

Accumulation

8.2.2025–25.5.2025

über Ansammeln, Wachstum und Überfluss

Erste Sequenz

Kuratiert von
Tasnim Baghadi,
Michael Birchall und
Nadia Schneider Willen

Kuratorische Assistenz:
Linda Addae und
Mirta Gianocca

Mit Werken von: Cian Dayrit, Nils Amadeus Lange, Jumana Manna, Reto Pulfer, Selma Selman, Stirnimann-Stojanovic, Sung Tieu, Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper.

Aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst: Art & Language, Maja Bajevic, Thomas Bayrle, Maria Eichhorn, Rachel Harrison, Tobias Kaspar, Liz Magor, Tabor Robak und Andy Warhol.

Welchen Preis hat die Logik des Wachstums? Das Streben nach mehr ist tief in uns verankert. Das Anhäufen materieller Güter wird weiterhin in vielen Gesellschaften mit Fortschritt, Wohlstand und sozialem Aufstieg gleichgesetzt. Zugleich wächst das Bewusstsein für die Folgen von masslosem Wachstum – für Individuen, Gemeinschaften und den Planeten. Überkonsum verschärft die Klimakrise, vertieft gesellschaftliche Ungleichheiten und stabilisiert (neo-)koloniale Machtverhältnisse.

Accumulation beleuchtet in zwei Sequenzen die Akkumulation als prägendes Phänomen unserer Zeit. Werke aus der Sammlung des Migros Museum für Gegenwartskunst, Leihgaben und eigens produzierte Arbeiten zeigen unter anderem die Schattenseiten von Überkonsum und Überfluss in unterschiedlichen geografischen Kontexten auf – und laden dazu ein, sich mit den Herausforderungen dieser Dynamiken auseinanderzusetzen und über Alternativen nachzudenken.

Die Ausstellung thematisiert die Ausbeutung von Menschen und Ressourcen, klimatische Veränderungen, eurozentrische Wertesysteme und Museen als Orte der Wissens- und Machtakkumulation. Denn auch Museen sind von der Wachstumslogik geprägt und daran interessiert, ihre Sammlungen stetig zu erweitern. In Anbetracht der immer voller werdenden Depots wird ihr Auftrag, relevante künstlerische Positionen für kommende Generationen zu bewahren, allerdings zunehmend zur Herausforderung. *Accumulation* öffnet den Raum, diese Form der musealen Ansammlung kritisch zu betrachten und alternative Sammlungspraktiken zu diskutieren.

Die Künstler*innen der Ausstellung reagieren auf unterschiedliche Weise auf die Wachstumsproblematik: Manche setzen sich inhaltlich damit auseinander, während andere methodische Ansätze und Strategien entwickeln, die der Logik der Materialanhäufung entgegenwirken, und mit neuen Kunstpraktiken experimentieren.

Die Videoarbeit *The Currency – Sensing 1 Agbogbloshie* (2023) zeigt die verheerenden Konsequenzen des Überkonsums. Sie ist Teil des Langzeitprojekts *THE CURRENCY* von Elom 20ce, Musquiqui Chihying und Gregor Kasper. In ihrer performativen Feldforschung konzentrieren sich die Künstler auf die Umdeutung kapitalistischer Währungsformen und globaler Rohstoffkreisläufe: den Weg, den Rohstoffe von der Gewinnung über die Nutzung bis zur Wiederverwertung oder Entsorgung nehmen. Die Recherche führt sie nach Agbogbloshie in Accra/Ghana, einer der grössten E-Müll-Recyclingstandorte der Welt.

Die Ausstellung wird von einem vielseitigen Programm bestehend aus Rundgängen, Performances, Talks und Screenings begleitet. Mehr Informationen und Veranstaltungstermine werden fortlaufend auf migrosmuseum.ch/agenda veröffentlicht.

Info / Agenda:



Mit unserem Newsletter auf dem Laufenden bleiben:



Instagram:
@migrosmuseum
#migrosmuseum

Reto Pulfer präsentiert eine mehrteilige Installation bestehend aus Arbeiten wie *Erinnerungshaus Demenzraum Material* (2009–2014), *Muster* (2022) oder *Modus Orte* (2025), und richtet den Fokus auf eine ökologisch orientierte Kunstproduktion, die auf der Umnutzung und Weiterverarbeitung von gebrauchten Textilien beruht. Alte Bettlaken, Vorhangsstoffe oder getragene Kleider werden gefärbt, zusammengenäht, verknüpft, bestickt oder für Tagebucheinträge und Ideenskizzen genutzt. So schafft er veränderbare, zeltartige Räume als Teile eines eigenen Kosmos.

Auch *Rachel Harrison* arbeitet mit gefundenen Materialien und Alltagsobjekten, die sie künstlerisch wiederverwertet. Für *Trees for the Forest* (2007) bemalt sie Sockel aus dem Depot des Migros Museums, ordnet sie installativ im Raum an und kombiniert sie mit Fundstücken und Gemälden von Flohmärkten. Ihre Arbeit hinterfragt die Kriterien, nach denen Museen auswählen und sammeln, und die Rolle, die sie dabei für die Etablierung eines Kanons spielen: Museen bestimmen mit, was als herausragende Kunst gilt, und für die Nachwelt bewahrt wird.

Die Produktion und Anhäufung materieller Güter erzeugen nicht nur Unmengen von Abfall, sondern verschärfen auch Ungleichheit und Diskriminierung. *Selma Selman* erörtert in ihren Arbeiten *Motherboards* (2023), *Golden Spoon* (2021) und *Bread* (2021), wie weggeworfenes Material zu einer wertvollen Ressource umgewandelt werden kann. Durch die Rückgewinnung von Rohstoffen – insbesondere die Extraktion wertvoller Metalle aus Elektroabfällen – hinterfragt sie, inwiefern sowohl die prekäre Arbeitskraft hinter diesen Prozessen als auch materielle Güter ökonomische und kulturelle Wertzuweisungen erfahren. Ihre Kunst macht deutlich, wie stigmatisierte Arbeit und die ungewollten Überreste unseres Konsums auf neue, emanzipatorische Weise interpretiert werden können.

Sung Tieu untersucht die Bedeutung eurozentrischer Wissensvorstellungen für die Entstehung historischer Machtverhältnisse und verdeutlicht deren tiefgreifende und anhaltende Konsequenzen für den globalen Süden. Die für das Museum geschaffene Arbeit *The Ruling* (2025) legt offen, wie die Einführung des europäischen Masssystems in den französischen Kolonien Indochinas im Jahr 1897 als Instrument kolonialer Ausbeutung, Kapitalakkumulation und Kontrolle des globalen Handels genutzt wurde.

Die Ausstellung lädt Besucher*innen ein, über die Herausforderungen unserer wachstumsorientierten Gesellschaft nachzudenken. Ein vielseitiges Programm fördert den Austausch mit Künstler*innen und weiteren Akteur*innen. Wie könnte eine Gesellschaft aussehen, die statt Akkumulation Gemeinwohl, ökologische Verantwortung und soziale Gerechtigkeit priorisiert?

Kuratorischer Prozess:

Accumulation zeigt Verbindungslien zwischen gesellschaftlichen, kulturellen und umweltpolitischen Themen auf. Für beide Sequenzen hat das kuratorische Team des Migros Museum für Gegenwartskunst erstmalig in einem kollektiven Prozess eine Ausstellung kuratiert: In einer gleichberechtigten Verschränkung von Sammlung, Programm und Ausstellung ist damit eine Vielstimmigkeit künstlerischer Perspektiven entstanden.